

## VORHANG AUF WILL'S WISSEN! LETZTE FOLGE! VON SIMON COLIN

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. So werden die Reichtümer seiner Umgebung schnell zur Selbstverständlichkeit. Haben Sie sich schon einmal überlegt, wie ein Tourist wohl beim Anblick der Russischen Kapelle staunt, wie seine Augen beim Anblick des Langen Lui funkeln? Wir sehen unsere Region mal ganz neu, wie mit Kinder-Augen. Wir fragen uns voller Neugier, was hinter den zahlreichen Orten, Gebäuden und Schauplätzen steckt, die für uns schon zur Alltäglichkeit geworden sind.



versetzt manch verunsicherten Besucher in Angst und Schrecken. Nicht genug, dass es hier unten ohne Taschenlampe finsterner als stockfinster ist. Nicht genug, dass die Gänge so eng und niedrig sind, dass der mit einem Helm bestückte Kopf immer wieder gegen die Decke knallt. Nicht genug, dass man eigentlich gerade irgendwo ganz anders sein möchte. Jetzt kommt hier auch noch irgendwo so ein komisches Geräusch her. „Vielleicht ein hungriges Monster, das Beute gerochen hat und sich nun durch die Gänge quetscht, um seinen Hunger zu stillen? Von wegen Führung! Ich sitze hier in der Falle. Na prima“, denkt sich Simon vom **VORHANG AUF** und lächelt leicht gezwungen.

### Die gesamte Mathildenhöhe ist untertunnelt

Doch Michael Laue gibt Entwarnung. „In und auswendig“ kenne er die Katakomben, grabe er doch schon seit sechs Jahren hier unten verschüttete Keller aus. Einhundert Brauereikeller seien es einmal gewesen, 25 inzwischen wieder offen. „Das sind die Autos von oben“, klärt Laue endlich auf. „Über einen der Lüftungsschächte dringen die Geräusche nach unten, immer dann, wenn ein Auto über den Kanaldeckel fährt“. „Na, dann ist ja alles gut“, denkt sich Mister Furchtlos leise und erleichtert aufatmend und hört weiter zu. Schließlich hat Michael Laue viel zu erzählen: Um 1850 habe es in Darmstadt über dreißig Brauereien gegeben. Wobei jeder, der irgendwie Bier brauen konnte, eine Brauerei aufmachen durfte. Um diese Zeit siedelten sich die ersten großen Brauereien auf dem Gelände der heutigen Mathildenhöhe an und begannen damit, unter ihren Grundstücken Brauereikeller zu graben. Hier wurde das Bier gelagert. Zu diesen Brauereien gehörten etwa Fay, Hess und die Wiener Kronen Brauerei. Die gesamte Mathildenhöhe ist heute untertunnelt, die Katakomben erstrecken sich vom Alice-Hospital unter dem Biergarten an der Dieburger Straße hindurch bis zum Ostbahnhof. 1400 Meter seien alle Gänge inklusive Kellern heute lang, ein Großteil aber immer noch verschüttet. Glaubt man Gerüchten, sollen die Katakomben mal bis zum Steinbrücker Teich gereicht haben.



## Katakomben Darmstadts Unterwelt

Was ist eigentlich schlimmer? Mit Taschenlampe, uralten Klamotten, Helm und jeder Menge Mut bewaffnet gnadenloser Dunkelheit, unausweichlichem Schmutz und bedrückender Enge zu trotzen. Oder nach einem Besuch in Darmstadts Katakomben total verdreht, aber strahlend und überglücklich, endlich wieder das wunderbare Heiner-Tageslicht zu erblicken, von den Menschen angeschaut zu werden, als käme man von einem anderen Planeten? Entscheiden wir uns für letzteres, denn ein Besuch in Darmstadts unheimlich aufregender Unterwelt sollte schon mal drin sein.

### Ein mysteriöses Geräusch

Bumm, dann eine kurze Pause. Bumm, da ist es wieder. Erneut kurze Stille. Und dann schon wieder: Bumm! In beunruhigend regelmäßigen Abständen dringt ein dumpfes, knallendes Geräusch durch die Katakombengänge und

### Eng, dunkel, nass, schmutzig...

Michael Laue ist eine der treibenden Federn, die heute ehrenamtlich das unterirdische Gelände erforschen, das seit 1995 unter Denkmalschutz steht. „Ein bisschen Indiana Jones spielen“, erklärt er seinen Drang, unter Bedingungen zu arbeiten, „die schlimmer sind als Steinbruch-Malochen“. Denn während die schon freien Gänge und Keller, die bei den Führungen gezeigt werden, sicher und nicht einsturzgefährdet sind, sieht das mit den neu entdeckten Kellern ganz anders aus. Das Ausgraben sei Knochenarbeit, vergleichbar mit den Bedingungen unter Tage. Einer vom Grabungsteam sei gar schon einmal verschüttet worden. Deswegen müssen interessierte Helfer mindestens volljährig sein, dürfen keine Angst vor Ratten und Schimmel haben, müssen krabbeln, Dreck und Enge vertragen können. Letzteres gilt allerdings auch für Besucher. Die sollten körperlich fit sein, Platzangst und andere Phobien finden hier unten nämlich einen idealen, eng-dunkel-nass-schmutzigen Nährboden.



### ... aber so schlimm...

...ist es dann auch nicht. Einige Gänge sind zwar ziemlich eng, manche so eng, dass ein Vorwärtkommen nur noch auf allen Vieren oder durch Robben möglich ist. Immer wieder müssen auch Pfützen und andere Hindernisse umschifft werden. Doch Michael Laue macht nur das, was seine Gäste möchten. Sie können die harte Drei-Stunden-Variante haben, oder aber eine Führung, die nicht so sehr an die Substanz geht. Bei Gruppen mit Kindern und Jugendlichen sind außerdem mehrere Führer im Einsatz. Immer wieder kann der Katakomben-Besucher auch gemütlich stehen. Manche Lüftungsschächte reichen gut zehn Meter nach oben. Nicht viel niedriger, dafür umso majestätischer ist der Eis-Dom, der an die Kuppel einer Kathedrale erinnert. Hier wurde früher Eis gelagert, um das Bier auf eine erfrischend-kühle Temperatur zu bringen. Erfrischend, wenn auch nicht erstrebenswert, ist ein Bad im „unterirdischen See“, wie Michael Laue jenen Keller nennt, der beständig mit Wasser vollgelaufen ist.



### Wie ein kleiner Held

Nach einer Tour durch die Katakomben hat der Besucher nicht nur ein aufregendes und noch nicht ganz erforschtes Kapitel Darmstadts entdeckt, er hat es auch verdient, sich wie ein kleiner Held zu fühlen. Schließlich ist diese Erfahrung nicht gerade alltäglich und die unterirdische Reise kostet immer wieder eine gewisse Portion Überwindung.

Mit dem Abtauchen in Darmstadts Unterwelt endet auch diese Serie. Wir wünschen uns, Ihnen im vergangenen Jahr Darmstadt und seine Region ein bisschen näher gebracht zu haben. Mal mit einer etwas anderen Perspektive auf unsere Heimat zu blicken. Auf das, was wir jeden Tag sehen und auf das, was wir nicht so unbedingt sehen oder wahrnehmen.

#### Führungen durch die Katakomben:

Kontakt über Pro Regio Darmstadt, Im Carree 4a, Tel. 06151-95150-11

Die telefonische Anmeldung über Frau Rohrmann ist Pflicht. Nächste reguläre Führungen durch die Katakomben: 28.7., 25.8.

Dauer: 2 Stunden, 7 €

Individuelle Führungen sind jederzeit separat buchbar.

Auch der Biergarten Dieburger Straße bietet Führungen an (kürzere Variante), ausschließlich in den Gängen direkt unter dem Biergarten, Tel. 06151-43855